



Die Bayerische Eisenbahngesellschaft

Die Bayerische Eisenbahngesellschaft mbH (BEG) ist ein Unternehmen des Freistaats Bayern. Sie plant, finanziert und kontrolliert den bayerischen Schienenpersonennahverkehr (SPNV).

Die BEG wurde 1995 im Zuge der Bahnstrukturreform gegründet. Damals ging im Rahmen der sogenannten Regionalisierung die Leistungs- und Finanzierungsverantwortung für den Schienenpersonennahverkehr vom Bund auf die Länder über. Der SPNV umfasst Regionalzüge und S-Bahnen. Im Auftrag des Staatsministeriums für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie plant die BEG den gesamten SPNV in Bayern. Dazu zählen die Fahrplanung der Regionalzüge und S-Bahnen im Freistaat sowie die Bestellung der Verkehrsleistung bei den Eisenbahnverkehrsunternehmen. Folglich ist die BEG ebenso verantwortlich für die Finanzierung des bayerischen Regionalverkehrs und achtet auf eine gleichbleibend hohe Qualität. So ergeben sich ihre drei Hauptleistungsbereiche: Planung, Finanzierung und Qualitätssicherung.

Seit die Bayerische Eisenbahngesellschaft 1996 ihren Dienst aufnahm, hat sie den Regionalverkehr erheblich verbessert und zahlreiche wegweisende Projekte wie den Bayern-Takt auf den Weg gebracht – den Stundentakt für ganz Bayern. Seitdem konnte sie auch das Fahrplanangebot um 34 Prozent erweitern. Inzwischen fahren die bayerischen Regionalzüge und S-Bahnen im Auftrag der BEG 110 Millionen Zugkilometer pro Jahr. Das ist Rekord unter allen Bundesländern. Diese Erfolge spiegeln sich auch in den Fahrgastzahlen wider: Seit der Bahnreform stiegen diese um mehr als 60 Prozent.

Auch in diesem Jahr stehen weitere wegweisende Projekte auf dem Programm: Bayerns Fahrgastinformation wird um einen Technologiekniff reicher – mit DEFAS realisiert die BEG derzeit im Auftrag des Freistaats ein eigenes elektronisches Fahrgastinformations- und Anschlusssicherungssystem für den öffentlichen Verkehr auf der Straße und Schiene auf Basis von Echtzeit-Daten.

Die BEG versteht sich als starker Partner – sowohl für den Bürger im Hinblick auf mehr Wettbewerb im bayerischen SPNV als auch für die

Bayerische Eisenbahngesellschaft mbH
Boschetsrieder Straße 69
81379 München
Tel.: +49 (89) 748825-0
www.bahnland-bayern.de/beg
www.bahnland-bayern.de

bayerischen Eisenbahnverkehrsunternehmen. Mit diesen arbeitet die BEG gemeinsam für ein leistungsstarkes Bahnland Bayern. Auch künftig macht sich die BEG für noch mehr Mobilität im Freistaat stark. Für einen wirtschaftlich und qualitativ hochwertigen bayerischen SPNV wird sie den Wettbewerb weiter fördern und bis 2023 alle Verkehrsleistungen in Bayern ausschreiben. Das Bahnland Bayern bleibt also in Bewegung!

Verantwortlichkeiten im bayerischen SPNV

Die Verkehrsleistung, so wie sie der Fahrgast erlebt, kommt durch das Zusammenwirken verschiedener Unternehmen zustande:

- Für die Gleise, die Trassenbereitstellung und die Funktionsfähigkeit der Infrastruktur ist mit Ausnahme weniger Strecken das Bundesunternehmen DB Netz verantwortlich.
- Die Verantwortlichkeit für die Stationen sowie die Fahrgastinformation vor Ort liegt mit wenigen Ausnahmen bei einem weiteren Bundesunternehmen, der DB Station&Service.
- Für die eigentliche Transportleistung sind die von der BEG beauftragten Verkehrsunternehmen, z. B. das Bundesunternehmen DB Regio oder private Verkehrskonzerne wie Veolia oder Arriva verantwortlich. Über Verkehrsdurchführungsverträge kann die BEG auf die Verkehrsunternehmen einwirken, eine qualitativ hochwertige Leistung bereitzustellen. Die BEG schließt dazu Nettoverträge mit den Verkehrsunternehmen, d. h. diese bleiben voll dem Kunden gegenüber verantwortlich und behalten sämtliche Fahrgeldeinnahmen.

Planung im Bahnland Bayern

Im Auftrag des Freistaats Bayern plant die BEG den bayerischen Schienenpersonennahverkehr. Sie prüft dabei, wo und in welcher Weise in Bayern Verkehrsleistungen verbesserbar sind und beauftragt damit Verkehrsunternehmen. Konkret geht es beispielsweise um die Frage, ob im Rahmen von Ausschreibungen neue Fahrzeuge eingesetzt werden oder Züge in einer Region häufiger fahren sollen.

Grundlage der Verkehrsplanung ist eine umfangreiche Verkehrsdatenbank, welche die BEG seit ihrer Gründung pflegt. Darin werden alle

Verkehrsströme erfasst, die die Basis für Prognosen und Planungen bilden. Das Ziel: die Verbindungen im gesamten Bahnland Bayern laufend zu optimieren. Dazu gehört eine dichte Vernetzung, der sogenannte Bayern-Takt: Fast in ganz Bayern, auch im ländlichen Raum, steht den Fahrgästen von frühmorgens bis abends, auch am Wochenende, ein Stundentakt zur Verfügung, der für deutlich mehr Akzeptanz und Attraktivität der bayerischen Bahnen als Verkehrsmittel sorgt. Die Planung des Verkehrsangebots in Bayern hängt auch direkt mit der Infrastruktur zusammen. Daher hat die BEG eine eigene Abteilung, die bei wichtigen Fragen der Infrastruktur mitwirkt, auch wenn nach dem Gesetz der Bund für die Infrastruktur des SPNV zuständig ist. Sie definiert die Infrastruktur, die für den Bayern-Takt notwendig ist.

Ebenso erfolgreich wie der Bayern-Takt war die Einführung des Bayern-Tickets mit dem Markenzeichen „Ein Ticket – ein Tag – fünf Personen – ganz Bayern“. Das Angebot war nachweislich ein Grund für den spürbaren Anstieg der Fahrgastzahlen. Weitere Projekte der BEG sind das Reisesauskunftssystem Bayern-Fahrplan und das Bayern-Kursbuch. Unter www.bayern-fahrplan.de können sich Fahrgäste über den gesamten öffentlichen Verkehr informieren. Im Bayern-Kursbuch wird das Gesamtangebot der von der BEG bestellten Züge dargestellt.

Wirtschaftlich fahren – mehr Wettbewerb für bessere Qualität

Eine der drei Hauptaufgaben der BEG ist die Finanzierung des bayerischen SPNV. Im Rahmen der Bahnstrukturreform von 1995 wurde der Eisenbahnverkehr liberalisiert und für den Wettbewerb auf der Schiene geöffnet. Die einzelnen Verkehrsunternehmen müssen sich seitdem im Wettbewerb behaupten: Sie konkurrieren um Aufträge für Verkehrsleistungen, die die BEG in europaweiten Verfahren ausschreibt. Den Auftrag erhält jeweils das Verkehrsunternehmen, das das beste Angebot in Bezug auf Qualität und Preis abgibt.

Die BEG schließt mit dem beauftragten Verkehrsunternehmen einen sogenannten Verkehrsvertrag. Dabei wird festgelegt, welche Verkehrsleistungen das Unternehmen erbringen und welche Anforderungen das Verkehrsunternehmen erfüllen muss – auch im Hinblick auf die Qualität. Kriterien wie Pünktlichkeit, Komfort, Sauberkeit, Serviceangebote, Fahrgastinformation spielen dabei eine wichtige Rolle. In Ausschreibungen gibt die BEG bestimmte **Mindeststandards** wie z. B. die

Mindestsitzplatzanzahl oder die **Mindest**anzahl der Zugbegleiter vor. Für die konkrete Ausgestaltung und Erfüllung dieser Vorgaben sind aber die Verkehrsunternehmen ihren Kunden gegenüber selbst in der Pflicht. Denn auch im bayerischen SPNV gilt das Grundprinzip der unternehmerischen Verantwortung. Die BEG erwartet von den Verkehrsunternehmen, dass sie sich von Anfang an und beständig im Interesse der Fahrgäste um eine hohe Qualität bemühen. Das steht nicht nur in den entsprechenden Verkehrsverträgen, sondern die BEG gibt den Unternehmen auch nachhaltige Anreize: Sie schließt sogenannte Nettoverträge, bei denen die Verkehrsunternehmen die Fahrgeldeinnahmen vollständig behalten. Damit liegt es im Interesse der Verkehrsunternehmen, ihren Kunden die bestmögliche Qualität zu bieten, um die Anzahl der Fahrgäste und somit auch die Einnahmen durch Fahrgelderlöse zu erhöhen. Darüber hinaus erhält das Verkehrsunternehmen von der BEG zudem ein Bestellerentgelt. Diese Finanzmittel stammen aus Regionalisierungsmitteln, die dem Freistaat vom Bund zugewiesen werden.

Die Verkehrsunternehmen sind auf die öffentlichen Zuschüsse angewiesen, da sich der bayerische SPNV nicht allein aus den Fahrgelderlösen tragen kann. Tatsächlich begleichen die Fahrgeldeinnahmen nur etwa rund ein Drittel der Kosten. So wird der bayerische Schienenpersonennahverkehr bis zu zwei Dritteln aus Steuergeldern (Bestellerentgelt) finanziert.

Der Wettbewerb bewirkt, dass die Verkehrsunternehmen ihre Leistungen günstiger anbieten. So können gleichzeitig Steuergelder gespart und die Leistungen erweitert werden: Durch die Wettbewerbsvergaben konnte die BEG in den letzten Jahren nicht nur das Fahrplanangebot, sondern auch wichtige Qualitätsmerkmale wie Pünktlichkeit, Komfort und Fahrgastinformation stetig verbessern. Seit ihrer Gründung erreichte sie eine dichtere Vertaktung, auch am Wochenende und im ländlichen Raum. Zudem wurden zahlreiche neue Züge eingesetzt.

Verkehrsdurchführungsverträge und der Wettbewerb

1996 gab es im bayerischen SPNV praktisch keinen Wettbewerb. Damals wurden noch alle Verkehrsleistungen an die DB Regio AG als Nachfolger der Deutschen Bundesbahn vergeben. Kein anderes Verkehrsunternehmen hätte zu diesem Zeitpunkt die nötigen Ressourcen gehabt, um eine solch umfangreiche Verkehrsleistung zu erbringen. Doch schon im Rahmen des

damaligen bayernweiten Verkehrsdurchführungsvertrags, kurz VDV, mit der DB konnte die BEG Leistungen aus dem Gesamtvertrag herauslösen und im Wettbewerb vergeben. So hat die BEG damals die bayerische Oberlandbahn als erstes bayerisches Netz ausgeschrieben. Nachdem der erste VDV in Bayern ausgelaufen war, hat die BEG 2003 einen zweiten bayernweiten Verkehrsdurchführungsvertrag wiederum mit DB Regio geschlossen (Umfang 98 Millionen Zugkilometer pro Jahr – damals fast der gesamte bayerische SPNV). In der Vertragslaufzeit des zweiten VDV hat die BEG etwa ein Drittel der Leistungen – aus dem bayernweiten VDV heraus – im Wettbewerb vergeben.

So hat die BEG seit der Bahnreform bis heute insgesamt 19 Wettbewerbsprojekte abgeschlossen und dabei bereits 50 Millionen Zugkilometer im Wettbewerb vergeben. Davon werden heute 28 Millionen Zugkilometer bereits gefahren. Weitere Betriebsaufnahmen folgen. 2014 beginnt der mittlerweile dritte VDV mit der DB Regio AG und dann wird voraussichtlich die Hälfte des gesamten bayerischen SPNV im Wettbewerb vergeben sein. Auch im dritten VDV wird die BEG sukzessive Strecken und Netze herauslösen und diese ausschreiben. Langfristiges Ziel: In Bayern soll bis 2023 der gesamte bayerische SPNV im Wettbewerb vergeben sein. Diese strikte Wettbewerbspolitik dient einem großen Ziel: Die bestehende Qualität und das Fahrplanangebot zu sichern und zu steigern. Nur über Ausschreibungen im Wettbewerb kann die BEG im Sinne des Steuerzahlers das beste Angebot hinsichtlich Qualität und Preis ermitteln.

Qualität – eine Frage der Kontrolle

Die Sicherung der Qualität ist eine weitere wichtige Aufgabe der BEG. Sie möchte erreichen, dass den Fahrgästen in ganz Bayern ein hochwertiges und leistungsstarkes Verkehrsangebot zur Verfügung steht. Dies ist nur möglich, wenn die Qualität der Verkehrsleistungen regelmäßig überprüft wird. Daher hat die BEG in den vergangenen Jahren ein umfangreiches Qualitätsmanagement und Qualitätskontrollsystem aufgebaut: Mit verschiedenen Instrumenten kontrolliert sie die Qualität der bayerischen Bahnen und überprüft die Einhaltung der mit den Unternehmen geschlossenen Verträge. Dabei spielen u.a. Kriterien wie Pünktlichkeit, Sauberkeit, Service und Fahrgastinformation eine entscheidende Rolle. So wird u.a. die Pünktlichkeit von Zügen an über 80 Messstationen in ganz Bayern regelmäßig überprüft, Testkunden kontrollieren die



Funktionsfähigkeit der Ausstattung, die Fahrgastinformation, den Service und die Sauberkeit. Treten Mängel auf oder werden Qualitätsziele nicht eingehalten, kontaktiert die BEG die betroffenen Verkehrsunternehmen, ergründet mit ihnen die Ursachen und fordert Abhilfe. Häufig können Probleme auf diese Weise gemeinsam mit den Verkehrsunternehmen beseitigt werden. Werden Qualitätskriterien nicht eingehalten, fordert die BEG Strafzahlungen. Damit die Fahrgäste von diesen sogenannten Pönalen profitieren, reinvestiert die BEG einen Großteil davon wieder in qualitätsverbessernde Maßnahmen, vorwiegend in Maßnahmen zur Verbesserung der Pünktlichkeit. Diese kommen größtenteils nicht nur einem Verkehrsunternehmen, sondern allen auf einem bestimmten Streckennetz verkehrenden Unternehmen zugute.

Die BEG bewegt das Bahnland Bayern

„Bahnland Bayern“ – mit dieser neuen Marke stellt die BEG ab sofort die Weichen für die Zukunft. Sie ist Ausgangspunkt der aktuellen Werbekampagne und Richtpunkt für die PR-Strategie. „Bahnland Bayern“ soll eine emotionale Verbindung zum Freistaat herstellen. Einheimische wie Touristen erleben Bayern als sympathisches Bundesland mit einem attraktiven Bahnangebot. Anzeigen- und Plakatmotive mit dem Motto „Bahnland Bayern – Zeit für dich“ werden dies künftig in ganz Bayern kommunizieren. Mit der PR-Kampagne „Wir bewegen das Bahnland Bayern“ möchte die BEG Meinungsbildnern, Politikern, Partnern und Journalisten die komplexen Aufgaben der BEG sowie die Rolle des Freistaats bei der Planung und Optimierung des Schienenpersonennahverkehrs vermitteln.